

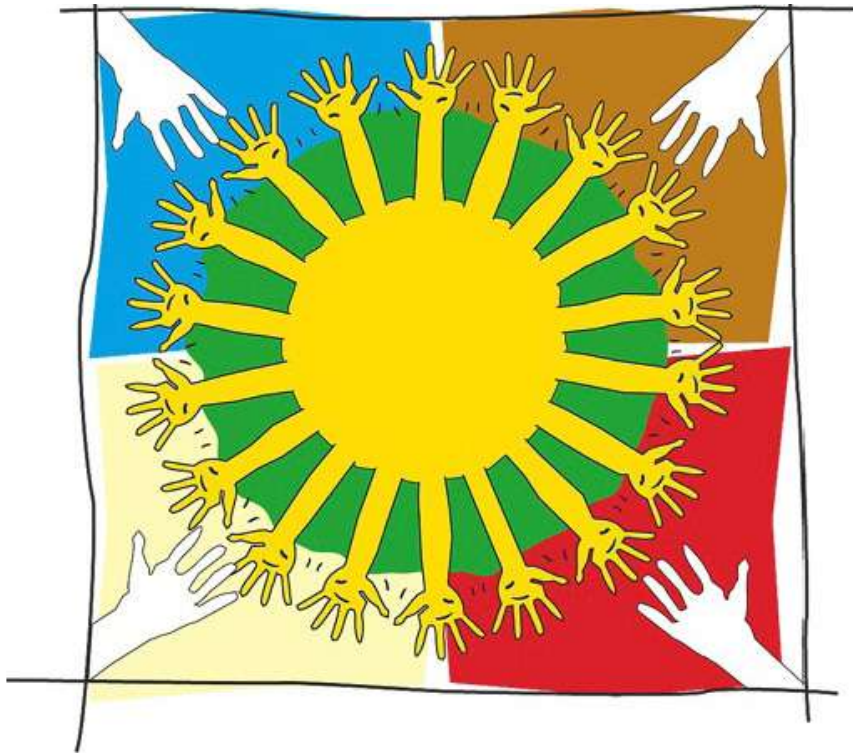


**N** Stadt  
Neusäß



# Hilf mir, es selbst zu tun!

Konzeption des  
städtischen Kindergartens Hainhofen



## Unser Logo

Aus Licht und Sonne heraus wollen wissbegierige Kinderhände anfassen, Hand anlegen und so vom Greifen zum Begreifen kommen.

Die großen Erwachsenenhände geben Impulse und begleiten die Kinder bei der Auseinandersetzung mit den Elementen. Feuer und Wasser, Luft und Erde sind durch die Hintergrundfarben rot und blau, gelb und braun symbolisiert.

„Klein, aber fein“ ist der Kindergarten in Hainhofen. Der Kindergarten der Stadt Neusäß entstand 1989 im Zuge der bundesweiten Diskussion um fehlende Kindergartenplätze. Hainhofen und Schlippsheim konnten damals keine solche Einrichtung vorweisen, so dass die Eltern ihre Kinder in Fahrgemeinschaften in die Kindergärten der benachbarten Ortsteile bringen mussten.

1989 erhielt die Stadt Neusäß die Möglichkeit, Räumlichkeiten des Hainhofener Sportvereins anzumieten und entsprechend umzubauen. So konnte der Kindergarten in einem umfunktionierten Teil der ehemaligen Sportgaststätte schon nach wenigen Monaten in Betrieb genommen werden. Was anfänglich eigentlich nur als „Übergangslösung“ an diesem Standort gedacht war, entwickelte sich jedoch schnell zu einer festen Institution. Der kleine, familienfreundliche Kindergarten mit viel Atmosphäre ist eine echte Bereicherung für Hainhofen.

Für ihren Einsatz und ihre Arbeit bedanke ich mich bei der Leiterin Monika Grabler und ihren Mitarbeiterinnen. Sie sorgen dafür, dass sich die Kinder hier wohl fühlen und begleiten und unterstützen die Kinder bei ihren Schritten.

Ihr



**Richard Greiner**  
Erster Bürgermeister

Alles, was wir den Kindern zeigen, können sie nicht selbst entdecken.

Willkommen im kleinsten Kindergarten der Stadt Neusäß! Hier kann Ihr Kind erste außerfamiliäre Erfahrungen in einer geborgenen Atmosphäre machen. Unser eingruppiger Kindergarten bietet dafür einen überschaubaren Rahmen. Auf der Basis der Montessori-Pädagogik sehen wir uns als Begleiter des Kindes, dessen individuelles biologisches und seelisches Wachstum von uns beobachtet und respektiert wird.

Nach Maria Montessori ist das Kind ein „Baumeister seiner selbst“. Daher wollen wir den Kindern Raum geben für ihre individuellen Begabungen und Bedürfnisse, damit sie sich aus eigener Kraft entwickeln können. Dem Aufruf der Kinder folgend: Hilf mir, es selbst zu tun!

Viel Zeit, jede Menge Fachliteratur und Fortbildungsveranstaltungen waren nötig, um diese Konzeption erstellen zu können. Sie wäre allerdings nie Wirklichkeit geworden ohne die Kinder selbst. Ich danke allen Kindern, die ich bisher begleiten durfte! Sie beeindruckten mich immer wieder mit ihrer Lebensfreude und Leichtigkeit, durch ihren Mut und Eigensinn, mit ihrer Echtheit und Ehrlichkeit und durch ihre unerschöpfliche Liebesfähigkeit. So viel habe ich von ihnen bekommen und lernen können und ich höre nicht auf, mich an ihnen zu freuen. Das Leben und Arbeiten mit den Kindern macht die Tage reich und lässt uns gemeinsam wachsen.

**Ihre Monika Grabler**  
Leiterin Städtischer Kindergarten Hainhofen

## Hilf mir, es selbst zu tun

„Das Kind meint damit:  
Zeige mir, wie es geht!  
Tu es nicht für mich!

Ich kann und will es selbst tun!

Hab` aber auch Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.

Bitte beobachte mich nur und greife nicht ein!

Ich werde üben.

Ich werde meine Fehler, die ich mache, erkennen.

Das Material zeigt sie mir selbst.”

(Maria Montessori)

Unser Logo .....	Seite 2
Grußwort Bürgermeister .....	Seite 4
Grußwort Kindergartenleitung .....	Seite 5
Hilf mir, es selbst zu tun .....	Seite 6
Öffnungszeiten / Buchungszeiten .....	Seite 8
Unser Team .....	Seite 10
Pädagogische Grundlagen .....	Seite 12
Maria Montessori .....	Seite 12
Maria Montessoris wichtigste Entdeckungen .....	Seite 13
Die Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik .....	Seite 15
Das Material als Grundlage zur Umsetzung des Montessori-Gedankens .....	Seite 17
Weitere übergreifende Bildungsbereiche .....	Seite 23
Projekte .....	Seite 25
Unser Tagesablauf.....	Seite 29
Eltern- und Erziehungspartnerschaft.....	Seite 31
Hand in Hand mit.....	Seite 32
Vorkurs Deutsch.....	Seite 34
Interkulturelle Vielfalt.....	Seite 34
Inklusion .....	Seite 35
Und so finden Sie uns.....	Seite 36
Gebäude und Garten.....	Seite 37
Gruppe und Personal.....	Seite 38
Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	Seite 39
Rechtliches .....	Seite 40
Literaturhinweise.....	Seite 41
Anschrift .....	Seite 44
Träger .....	Seite 44

## Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 07.30 - 15.30 Uhr

## Pädagogische Kernzeit

Eine pädagogische Kernzeit von 09.00 bis 12.00 Uhr soll es uns ermöglichen, die pädagogischen Inhalte des „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans“ zu vermitteln und muss deshalb als Mindestzeit gebucht werden. Die Bringzeit zwischen 07.30 und 09.00 Uhr sehen wir als ganz bedeutende Zeit an, während der wir uns aufmerksam und zugewandt den Kindern und ihren verschiedensten individuellen „Abschiedsritualen“ widmen.

Um 9.00 Uhr beginnen wir den Tag mit den Kindern im Morgenkreis. Spätestens dazu müssen alle Kinder anwesend sein, denn hier werden Tagesangebote besprochen und Spielgruppen und -orte eingeteilt!

Die Zeit, die die Kinder in unserem Garten verbringen schätzen wir genauso hoch, wie die Freispielzeit im Haus (siehe S. 15 - 16 „Freiheit und Disziplin“). Diese Zeit wird von uns mit großer Aufmerksamkeit begleitet und bietet hervorragende Möglichkeiten, die Kinder gerade in ihrer motorischen Entwicklung und im sozialen Miteinander zu beobachten.

## Buchungskategorien

- > 3 - 4 Stunden: 66,00 € inklusive Spielgeld 3,00 €
- > 4 - 5 Stunden: 72,60 € inklusive Spielgeld 3,00 €
- > 5 - 6 Stunden: 79,20 € inklusive Spielgeld 3,00 €
- > 6 - 7 Stunden: 85,80 € inklusive Spielgeld 3,00 €
- > 7 - 8 Stunden: 92,40 € inklusive Spielgeld 3,00 €

Zusätzlich zu den Betreuungsgebühren wird monatlich ein Getränkegeld erhoben: > 5 - 6 Stunden 3,00 €, > 6 - 9 Stunden 4,00 €

Für Ganztageskinder wird eine Verpflegungspauschale für Mittagessen von monatlich 55,00 € (fünf Tage pro Woche), bei geringerer Belegung (bis zu drei Tage die Woche) 30,00 € erhoben.

Weitere Informationen zu Haftung, Abmeldung oder Ausschluss finden Sie in unserer Satzung im Internet unter [www.neusaess.de/Ortsrecht](http://www.neusaess.de/Ortsrecht).

Der Kindergarten ist zwei Wochen in den Weihnachtsferien, vier Wochen im August, Rosenmontag, Faschingsdienstag und eventuell an einem „Fenstertag“ geschlossen. In den Pfingst- und Osterferien hat jeweils eine der Betreuerinnen Urlaub. Der Betreuungsbedarf wird im Vorfeld abgefragt, um eine angemessene Personalversorgung zu gewährleisten.



**Wir:** Eine Erzieherin mit Zusatzausbildungen in Montessori sowie Naturpädagogik, eine Erzieherin sowie eine Kinderpflegerin möchten in den nächsten Jahren verantwortungsvolle und aufmerksame Begleiter für Ihr Kind sein. Da wir uns in unserem pädagogischen Handeln der Montessori-Pädagogik verschrieben haben, bedeutet das für uns:

- Wir beobachten und begleiten den individuellen Entwicklungsprozess des Kindes, da Kinder zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Entwicklungsphasen durchlaufen. Zu Beginn des Kalenderjahres führen wir die Beobachtungsbögen „SELDAK“ (Sprachentwicklung bei deutschsprachigen Kindern) und „PERIK“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und gegebenenfalls „SISMIK“ (für Kinder mit Migrationshintergrund) durch, um den Entwicklungsstand der Kinder zu erfassen. Dadurch wird klar, auf welchen Bereichen das einzelne Kind gezielt gefördert werden muss. Diese Bögen werden vom Staatministerium bereitgestellt und dienen als Basis für die Entwicklungsgespräche.
- Wir schaffen und pflegen eine sogenannte „vorbereitete Umgebung“, die auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand des Kindes ausgerichtet ist und ihm so die freie Wahl der Arbeit ermöglicht.
- Wir übergeben den Kindern Verantwortung für sich selbst und lassen sie, im Rahmen unserer Gruppenregeln, Konflikte selbst austragen.
- Wir lassen den Kindern Zeit, das heißt, wir achten den Rhythmus der Kinder.



Bevor Olaf Grunnholm  
die Brücke über den hellgrünen  
reißenden Fluss Tra-Um  
vollenden kann,  
wird er verschleppt.

Als er nach langer Zeit  
zu seiner Arbeit zurückkehren darf,  
hat er das Geheimnis vergessen;  
die Brücke wird nie mehr  
zu Ende gebaut.

Olaf ist drei Jahre alt.

Man hat ihn von seinen Bausteinen zum Spinatessen geholt.

Es stehen viele halbfertige Brücken  
am hellgrünen  
reißenden Fluss Tra-Um  
(J. Reding)



Arbeitsgrundlage für unser pädagogisches Handeln ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt.

Weitere pädagogische Grundlagen für uns finden sich in den „Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit“, welche unter Einbeziehung einer Fachkommission vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) und vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) erarbeitet wurden.

## Maria Montessori

Maria Montessori wurde 1870 in der Provinz Ancona geboren und erregte in ihrem Heimatland schon bald Aufsehen: Als erste Frau in Italien gelang es ihr, Medizin und später Pädagogik zu studieren. In den Armenvierteln Roms gründete sie 1907 die ersten „Kinderhäuser“, in denen vorschulpflichtige Kinder nach ihren Ideen unterrichtet wurden. Ihr reformpädagogisches Konzept fand weltweites Interesse und so gründete Maria Montessori im Laufe ihres Lebens in vielen weiteren Ländern „Kinderhäuser“, sowie Lehranstalten für interessierte PädagogInnen.



Maria Montessori entwarf zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine für ihre Zeit völlig neue Sichtweise der kindlichen Entwicklung. Sie war eine exak-

te Beobachterin, für die jede kindliche Reaktion von großem Interesse war. So gelangte sie zu der Erkenntnis, dass alle Kinder sich außergewöhnlich gut konzentrieren können und in diesem Zustand „polarisierter Aufmerksamkeit“ sich sinnliches Erleben und intellektuelles Erkennen verknüpfen. Dies wurde der Ausgangspunkt für weitere grundlegende Forschungen in Bereichen, die heute der Lernphysiologie und -psychologie zugerechnet werden. Die moderne Hirnforschung machte es möglich, dass Phasen dieser besonderen Aufmerksamkeit und Konzentration sogar nachweisbar und messbar wurden. Maria Montessori hat eigenes Lernmaterial entwickelt und die Rolle des Erziehers neu, als die eines Beobachters und Begleiters, definiert.

Die Prinzipien der Montessori-Pädagogik sind bald 100 Jahre alt und am Beginn des 21. Jahrhunderts mehr denn je aktuell. Wir wollen in unserem pädagogischen Handeln immer aktuell sein und nicht stehen bleiben. Mit „unseren“ Kindern und Eltern gehen wir einen gemeinsamen Weg, auf dem wir nicht nur Begleiter und Bezugsperson für Ihr Kind sein möchten, sondern auch Ihnen mit unserem fachlichen Rat in allen Erziehungsfragen zur Seite stehen wollen.

## Maria Montessoris wichtigste Entdeckungen

### Der innere Bauplan

Jeder Mensch verfügt über einen inneren Bauplan, das heißt: Das Kind ist nicht ein leeres Gefäß, das wir mit Wissen füllen, das Kind ist der Baumeister des Menschen. Es trägt seinen Lehrmeister in sich.

## Der absorbierende Geist

Lange Zeit nimmt das Kind alle Eindrücke aus seiner Umgebung mit allen Sinnen wahr, saugt alles auf, gleich einem Schwamm. Diese unbewusste Geistesform des kleinen Kindes, in der alles schnell und nicht willentlich passiert, nannte Maria Montessori den „absorbierenden Geist“.



## Die sensiblen Phasen

Kinder haben Zeiten, in denen sie besonders offen und bereit sind für bestimmte Lerninhalte. Diese so genannten „sensiblen Phasen“ werden in der neueren Hirnforschung „Entwicklungsfenster“ genannt, die sich nach einiger Zeit wieder schließen.

## Die polarisierte Aufmerksamkeit

Kinder widmen sich von selbst den Dingen, die sie wirklich interessieren und schenken ihnen ihre ganze Aufmerksamkeit. In dieser Phase der „polarisierten Aufmerksamkeit“ findet bei Kindern „Begreifen durch Greifen“ statt. Diese Verknüpfung von Erleben und Erkennen ist echtes Lernen. Die Konzentration ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung und für das Kind nicht selbstverständlich zu erreichen. Dazu muss es die Freiheit haben, seinen Interessen nachgehen zu können, und eine Umgebung vorfinden, die seinen geistigen Hunger stillen kann.

## Die Grundprinzipien der Montessori Pädagogik

### „Die vorbereitete Umgebung“

Wenn das Kind in den Kindergarten eintritt, den vertrauten Bereich der Familie zum ersten Mal verlässt und sich einen eigenen Lebensbereich erobert, bedarf es einer liebevollen Atmosphäre, einer Umgebung, die Anregungen bereithält und die Möglichkeit zur Entfaltung bietet. Es gibt eine klare Struktur, eine äußere Ordnung, die Voraussetzung ist zum Finden einer inneren Ordnung. Diese vorbereitete Umgebung wird von uns immer entsprechend der sensiblen Phasen und passend zu unserer aktuellen Situation bzw. zum jeweiligen Projekt verändert.

### „Freiheit und Disziplin“

Maria Montessori war sicher, dass echter Lernerfolg nur dann von Dauer und von bildender Wirkung ist, wenn das Kind aktiv handeln kann. Wenn es Lerninhalte, Lerntempo und -methode selbst bestimmen kann, gemäß seiner sensiblen Phasen.

Das Kind entscheidet demzufolge, was es tut, mit wem und wie lange. Die Grenzen liegen dabei in der Ordnung des Raums, im Material selbst und im Zusammenleben mit den anderen. Unsere Gemeinschaftsregeln werden immer wieder besprochen und konsequent verfolgt. Die Kinder wirken dadurch ganz wesentlich am Erziehungsprozess mit: Sie fordern sich





# Pädagogische Grundlagen

Arbeitet ein Kind, so tut es dies nicht, um ein äußeres Ziel zu erreichen.  
Sein Ziel ist das Arbeiten. (Maria Montessori)

gegenseitig heraus, sie geben erworbenes Wissen und Fertigkeiten weiter und sie setzen Grenzen. Dem freien Spiel der Kinder messen wir große Bedeutung bei. Es nimmt im Tagesablauf die meiste Zeit ein. Das Freispiel ist eine Möglichkeit für das Kind, die Welt, in der es lebt, zu erfahren. Es entdeckt und begreift im Spiel Zusammenhänge und lernt Verhaltensmuster für ein soziales Miteinander. Dabei sind wir Beobachter und Begleiter, lassen den Kindern Zeit, schenken ihnen und ihrem Tun Vertrauen und ziehen uns so bald wie möglich aus den Aktivitäten der Kinder zurück.

## „Die Arbeit“

Spielen ist für das Kind echte Arbeit und dennoch nicht immer ziel- und zweckorientiert. Die Freude am reinen Tun steht im Vordergrund. Wir respektieren und fördern die Hingabe des Kindes an seine jeweilige Arbeit, auch wenn nicht immer ein ausstellungsreifes Produkt dabei herauskommt.



# Das Material als Grundlage zur Umsetzung des Montessori-Gedankens

Die Montessori-Materialien lassen sich in fünf große Bereiche einteilen. Ihr Einsatz ermöglicht uns die Bildung und Förderung der Kinder in den klassischen Bildungsbereichen, die sich auch im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wiederfinden. Das Material bietet die Möglichkeit, Fehler selbstständig zu kontrollieren, so dass das Kind eigene Lösungsmöglichkeiten finden kann. Jedes Material ist nur einmal vorhanden, damit das Kind lernt, Rücksicht zu nehmen, zu warten und sich dabei die jeweilige Handhabung abzuschauen.

## Übungen des täglichen Lebens

Die Übungen des täglichen Lebens befriedigen das Bedürfnis des Kindes nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit vom Erwachsenen. Sie helfen dabei, selbstsicher und selbstbewusst handeln zu können.



Dazu einige Beispiele:

- Übungen zur Pflege der eigenen Person: an- und ausziehen, schnäuzen, auf die Toilette gehen, Hände waschen, eincremen...
- Pflege der Umgebung: Tische decken bzw. abwischen, Blumen gießen, Boden kehren, Spiegel und Fenster putzen ...
- Pflege der sozialen Beziehungen: Freundschaften pflegen, Möglichkeiten zur Konfliktlösung entwickeln, Ver-



## Das Material als Grundlage zur Umsetzung des Montessori-Gedankens



antwortung für das eigene Handeln und für andere übernehmen

- Kontrolle der Bewegung: Umsichtiges Bewegen im Raum, Türe leise schließen, Tablett tragen, Schütt-Löffel-Pinzetten-Pipetten-Übungen zur Kräftigung der Handmuskulatur
- Stilleübungen: Zu den Übungen des täglichen Lebens gehört bei uns auch die „Lektion der Stille“. Gerade in unserer lauten Zeit der Reizüberflutung sehen wir es als eine wichtige Aufgabe, den Kindern Zeiten der Stille anzubieten. Auf Fantasiereisen, beim Gehen auf der Linie, durch kleine meditative Betrachtungen schöner Gegenstände lernen die Kinder, Stille zu genießen. Sie schöpfen daraus neue Kraft für Konzentration, Merkfähigkeit und kreatives Tun.

### Sinnesmaterial

Die Arbeit mit dem Sinnesmaterial weckt den Geist und öffnet die Sinne. Es regt die Selbsttätigkeit des Kindes an. In jedem Material wird eine Eigenschaft besonders hervorgehoben, diese wird gleichsam isoliert. Das Kind konzentriert sich auf eine Eigenschaft des Materials durch Isolierung eines Sinnes.

## Das Material als Grundlage zur Umsetzung des Montessori-Gedankens

Das besondere Merkmal der Sinnesmaterialien ist die Isolierung

- der Sinne (sehen, hören, fühlen, schmecken, riechen)
- der Eigenschaften der Dinge (Farbe, Größe, Gewicht, Geruch, Temperatur, Ton)
- der Schwierigkeitsgrade im Umgang (Paare bilden, kontrastieren, abstufen, ordnen)



Die intellektuelle Entwicklung des Kindes wird durch die Arbeit mit diesem Material wesentlich gefördert: Wahrnehmen, Einordnen, Abspeichern, wieder Abrufen, Vergleichen sind geistige Leistungen, ist Denken. So wird eine Grundlage gebildet, auf der sich sprachlicher Ausdruck und mathematisches Denken weiterentwickeln können.

### Sprachmaterial

Für das Schreiben und Lesen bietet das Montessori-Material eine ganze Reihe feinmotorischer Vorübungen an. So trainieren Sandpapierbuchstaben die Beweglichkeit und wirken auf das Muskelgedächtnis. Sogenannte Anlautkästen, bei denen kleine Figürchen den jeweiligen Anfangsbuchstaben zugeordnet werden, bereiten das Lesenlernen vor.

Spielerisch üben wir die „phonologische Bewusstheit“ bei den Vorschulkindern. Dabei geht es um die Zerlegung von Wörtern in Silben und Laute, um das Erkennen und Bilden von Reimen und um das Zuordnen von Anlauten. Abgesehen vom Angebot der Sprachmaterialien ist es uns ein gro-

# Das Material als Grundlage zur Umsetzung des Montessori-Gedankens

ßes Anliegen, den Kindern eine Wertschätzung der Sprache zu vermitteln. Dazu wollen wir selbst Sprachvorbild sein, aufmerksam und interessiert zuhören, Gespräche „pflegen“, Bücher vorlesen und besprechen. Das Erlernen von Liedern, Reimen, Sing- und Fingerspielen im Stuhl- oder Morgenkreis ermöglicht eine freundliche Sprachförderung „ganz nebenbei“.

## Mathematisches Material

Übungen des Praktischen Lebens und Sinnesmaterial bilden die Grundlagen für das Verständnis von Mathematik: Wie viele Kinder sind wir? Wie viele Gläser und Teller brauchen wir dann beim Tischdecken? Das Korn, das wir gemahlen haben, wiegen wir mit einer echten Waage.

Das Mathematikmaterial ist, ebenso wie alle anderen Materialien auch, auf das Handeln - vom Greifen zum Begreifen - ausgerichtet. Es entspricht somit den sensomotorischen Bedürfnissen des Kindes. Das Kind gewinnt Vorstellungen von Zahlen und Mengen und erlebt dies mit allen Sinnen. Über das Legen und Zuordnen von Spindeln oder Chips zu den Ziffern von 0 bis 9 gelangt das Kind letztlich zum Zählen. Sinneseindrücke werden vermittelt, spielerisch erste Additionen vorgenommen, das Mengenverständnis geweckt und sogar Zehnerüberschreitungen bewältigt.

## Kosmische Erziehung

Der Mensch als Mikrokosmos ist Teil eines kosmischen Ganzen, des Makrokosmos. Es findet ein Zusammenspiel statt zwischen Teilen der Natur und dem Menschen. Davon dem Kind eine Vorstellung zu vermitteln, ist Aufgabe der Kosmischen Erziehung. Achtung vor und Verantwortung für die Natur, sowie der vom Menschen geschaffenen Kultur soll gefördert

# Das Material als Grundlage zur Umsetzung des Montessori-Gedankens

werden. Kosmische Erziehung umfasst den gesamten naturwissenschaftlichen Bereich, die Umwelterziehung sowie Friedenserziehung.

Beispiele für kosmische Materialien in unserem Kindergarten: Europa- und Welt-Puzzles, Globus, Weltkarte, Weltspiele: „Kinder dieser Erde“, „Geoprime“ Geburtstagskalender, Jahreskreis, Uhr. Wissensvermittelnde Phänomene: Lupen, Kaleidoskope, Kreisel, Magneten...

Und immer wieder führen wir naturwissenschaftliche Experimente durch.



## Beispiele aus der kosmischen Erziehung So feiern wir Geburtstag

Ein Mandala aus schönen Glas- und Glitzersteinen wird um eine Sonne gelegt. Der Jahreskreis, in Form von Kalenderbildern für jeden Monat, wird rund um das Mandala gebreitet. Dabei singen wir die „Jahresuhr.“ Das Geburtstagskind tritt durch einen Sternbogen ein. Wir singen „Und wer im Juni geboren ist, tritt ein...“ Das Kind darf den kleinen Globus um die Sonne tragen, für jedes seiner Lebensjahre ein Mal. Denn die Erde wandert im Jahr einmal um die Sonne. Ich erzähle dabei eine Begebenheit aus der Lebensgeschichte des Kindes, die von den

## Das Material als Grundlage zur Umsetzung des Montessori-Gedankens



Eltern für diese Feier aufgeschrieben wurde. Nach jedem Jahr wird eine Kerze angezündet und beim Geburtsmonat aufgestellt. Wir singen ein Geburtstagslied und nacheinander darf jedes Kind seine Glückwünsche überbringen. Bevor wir noch sein Lieblingsspiel im Stuhlkreis spielen, lassen wir das Geburtstagskind 4, 5 oder 6 mal hochleben. Zum Abschluss gibt es den mitgebrachten Kuchen, Würstchen und Brezen, oder von den Kindern zubereiteten Obstsalat.

### Die Nikolausfeier

Im Dezember besucht uns der Nikolaus im Kindergarten. Das Fest findet entweder am Vormittag im Stuhlkreis mit den Kindergartenkindern statt, oder am Abend mit den Familien in unserem Garten.



Die Adventszeit gestalten wir jedes Jahr besinnlich und stimmungsvoll, mit viel Vorlesen, Singen, Weihnachtsbasteleien, Plätzchen backen, Adventsfeier oder Fensteradventskalender mit der Pfarrei und den Eltern.

## Weitere übergreifende Bildungsbereiche

### Sozialerziehung

Durch die Erfahrungen im gemeinsamen Kindergartenalltag können die Kinder Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln. Sie lernen sich anzupassen, sich in andere einzufühlen und gegebenenfalls auch durchzusetzen. Wir unterstützen die Kinder dabei, gute Beziehungen zu Erwachsenen und zu Kindern aufzubauen. Mit einer Grundhaltung, die geprägt ist von Achtung, Respekt und Wertschätzung, helfen wir den Kindern dabei, eigene Wege der Konfliktlösung zu finden.



## Bewegungserziehung

Bewegung ist ein wesentlicher Faktor bei der Entwicklung der Intelligenz und außerdem ein Grundbedürfnis der Kinder. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder ihr natürliches Bedürfnis nach Bewegung befriedigen können. In Garten, Wald und Turnraum unterstützen wir die Kinder bei der Übung ihrer grobmotorischen Fähigkeiten.



## Kreativitätserziehung

Die Freiheit der Wahl ihrer Tätigkeiten ermöglicht den Kindern eine Vielfalt kreativen Ausdrucks. Am Maltisch haben die Kinder die Möglichkeit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Bei der Umsetzung ihrer Ideen werden sie von uns nicht nur mit einem vielfältigen Materialangebot, sondern auch mit Rat und Tat unterstützt.



Das Pferd steht auf der Koppel. Es regnet und die Sonne scheint, deswegen gibt es einen Regenbogen. Das Pferd hat ein Fohlen im Bauch, das ist auch schon gefleckt.



Das Pferd ist im Stall und das kleine Fohlen kommt raus. Die Stalllampe schaukelt hin und her.



Das Fohlen steht mit der Mama auf der Koppel und trinkt sich satt.

Kommentar der Künstlerin Johanna, 5 Jahre

Kinder lernen in Gesamtzusammenhängen und handeln stets ganzheitlich. Dieses fächerübergreifende Vorgehen bildet die Grundlage für unsere Projektarbeit, in der es immer um echte, lebensnahe Aktivität der Kinder geht. So wird Obst und Gemüse geschält und geschnitten. Im Wald wird mit „echtem Werkzeug“ gehämmert, gesägt und geschnitzt. Das Geburtstagskind zündet am Geburtstagstisch echte Kerzen an. Kinder sind stolz und glücklich, wenn sie mit echten Geräten und Werkzeugen richtige Arbeit leisten können. Sie erkennen die eigene Kompetenz.



Doch bevor die Kinder selbstständig mit diesen „gefährlichen Dingen“ umgehen dürfen, wird jedes einzelne in die Handhabung des jeweiligen Werkzeugs eingeführt. Es gibt strenge Regeln beim Umgang mit Streichhölzern oder Feuerzeug. Die Einhaltung der „Schnitzregeln“ im Wald ist Voraussetzung dafür, dass man ein Messer in die Hand bekommt. Die Kinder sind bei diesen Tätigkeiten nie unbeaufsichtigt. Auf diese Weise wird der verantwortungsvolle Umgang mit der eigenen Gesundheit geübt und eine umsichtige Achtsamkeit den anderen gegenüber gefördert.

In den Wäldern sind Dinge, über die nachzudenken, man jahrelang im Moos liegen könnte. (Franz Kafka)



### Vom Korn zum Brot

Eines unserer immer wiederkehrenden Projekte ist das Brotbacken. Die Kinder lieben es, den gesamten Weg vom „Korn zum Brot“ mitgehen und etwas ganz Reales machen zu dürfen. Unter Einsatz all ihrer Kräfte mahlen sie das Korn in manuellen Kaffee- und Getreidemühlen, es wird gelöffelt, gesiebt und umgefüllt. Das Mehl wird gewogen, ein Teig hergestellt und das Brot gebacken. Höhepunkt und Lohn für die mehrtägige Arbeit ist

natürlich das gemeinsame Essen der Brote, die vorher von den Kindern bestrichen wurden.

Manchmal geht es auch noch weiter, und es entstehen „Brotbackmischungen“, die wir an die Eltern verkaufen. Wieder wird abgewogen, in Tüten verpackt und echtes Geld in die Kasse gezählt.



### Wald und Natur

Von 2002 bis 2017 führten wir jährlich mehrwöchige Waldprojekte und während des

Jahres Waldtage durch. Die Erfahrungen aus diesen Jahren haben uns gezeigt, dass es richtig und wichtig ist, die Kinder mit der freien Natur bekannt und vertraut zu machen. Unsere Vorstellungen davon, was Kinder im Wald alles erfahren, erkunden und lernen können, wurden nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen. Wir staunen immer wieder, wie schnell ein Vormittag im Wald vergeht, wie selbstständig und eigeninitiativ die Kinder diese Zeit verbringen. Mit großer Ausdauer und Konzentration verfolgen die einzelnen Gruppen ihre Projekte.

Dabei gibt es selten Langeweile und vor allem kaum Aggressionen, denn der Wald hat keine Mauern! Wir haben Raum für, Fantasie, Kreativität, Zeit für Gespräche und Ruhe zur Entspannung.



Seit der Einführung des Ganztagsbetriebs führen wir Waldtage durch, die den Kindern die Möglichkeit geben den Wald und die Natur auf unterschiedliche Weise zu erleben:

- Wald als Ruheraum - alle Sinne der Kinder werden angesprochen
- Wald als kreatives Potenzial - die Spielsachen sind Naturmaterialien



- Wald als Wohnort für Pflanzen, Tiere und für die Kinder als Waldgäste
- Wald als natürlicher Bewegungsraum - Förderung der Grob- und Feinmotorik
- an den Walddagen erleben wir den Wald im Wandel der Jahreszeiten
- Walderlebnisse in dieser intensiven Form wecken Verantwortungsgefühl für die Natur

- Natur- und Waldpädagogik haben einen festen Platz in unserem pädagogischen Konzept



## Bringzeit (von 07.30 - 09.00 Uhr)

Die Kinder kommen in der Gruppe an, werden begrüßt, nehmen Kontakt zu uns oder Freunden auf, finden in ihr Spiel. Ganz wichtig ist uns dabei die Entwicklung und Einübung von Abschiedsritualen, damit ein gute Eingewöhnung und Ablösung von den Eltern gelingen kann.



## Morgenkreis (09.00 Uhr - 09.30 Uhr)

Wir begrüßen einander, nehmen uns als Gruppe wahr: Wer ist da? Wer fehlt heute? Wieviele sind wir?

Wir nehmen Themen aus der Kindergartenarbeit/dem Alltag auf und vertiefen, bereichern diese durch die Einübung von Fingerspielen, Reimen, Liedern, Singspielen...

Wenn wir dafür mehr Platz brauchen, gibt es auch immer wieder mal einen großen, länger dauernden „Stuhlkreis“.

Wir besprechen die Angebote für diesen Tag und die Kinder suchen sich ihre Spielgruppe und den jeweiligen Spielort aus.

## Freispielzeit (09.30 - 11.30 Uhr)

Die Freispielzeit nimmt den wichtigsten Raum in der Kindergartenzeit ein und wird in der Montessoripädagogik „Freiarbeit“ genannt. Lesen Sie dazu „Pädagogische Grundlagen“ und „Die Umsetzung des Montessori Gedankens“!

Während der Freiarbeit können die Kinder an unseren Angeboten teilnehmen und auch das „gleitende Frühstück“ am Brotzeittisch einnehmen. Angebote von uns können sein: Kreatives Gestalten (malen, basteln, kneten...), Turnen, Bilderbuchbetrachtungen, Einzelförderungen im 1:1-Kontakt, Einführung von Montessori Material, Experimente aus dem Naturwissenschaftlichen Bereich, Backen, Kochen, Musikgarten, Schulvorbereitung der „Großen“...

## Partizipation

Wir richten uns mit unserem Angebot und dem Tagesablauf immer nach den Befürfnissen der Kinder und versuchen, deren Wünsche weitgehend zu berücksichtigen. Es gibt Abstimmungen und Mehrheitsbeschlüsse, wenn es z.B. um Garten oder Turnhalle geht. Das heißt, die Kinder haben Teil an unseren Entscheidungen, können sich einbringen und lernen so schon früh demokratische Beschlüsse kennen.

Hier richten wir unser pädagogisches Handeln an Artikel 12 der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Kindern vom 15.07.2010 aus.

## Aufräumen (11.00 - 11.30 Uhr)

Es gibt eine Besprechung, wer wo am Meisten gespielt hat, dorthin gehen die jeweiligen Kinder zum gemeinsamen Aufräumen.

## Bewegung (11.30 - 12.30 Uhr)

Garten, Turnhalle, Stuhlkreis, je nach Wetter und Befindlichkeiten.

**Abholzeit für die Halbtagskinder ohne Mittagessen: um 12.30 Uhr**

**Mittagessen für die Ganztagskinder: 12.30 - 13.30 Uhr**

**Abholzeit für die Ganztagskinder nach dem Mittagessen: ab 13.30 Uhr**

Anschließend haben kleine Kinder die Möglichkeit zum Mittagsschlaf.

Die Ganztagskinder haben nochmal eine ruhige Freispielzeit im Gruppenraum oder Bewegung im Garten bis 15.30 Uhr.

Nur wer hilft, wird selbständig und glücklich. (Prof. Dr. Theodor Hellbrügge)

Eine aktive und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist für unser kleines Haus besonders wichtig. Über die üblichen Elternkontakte wie „Tür- und Angelgespräche“, Elternabende und individuelle Elterngespräche hinaus freuen wir uns über Ihre Begleitung und Mithilfe an den Waldtagen. Für Gespräche über den Entwicklungsstand Ihres Kindes oder andere Anliegen vereinbare ich gerne einen Termin mit Ihnen. Mit den Eltern der zukünftigen Schulkinder bespreche ich im Frühjahr den für jedes Kind individuell angelegten Entwicklungsbericht, der Aufschluss über die Schulfähigkeit geben soll. Über unsere aktuelle Situation, die pädagogische Arbeit oder anstehende Projekte informiere ich Sie bei Elternabenden, in Elternbriefen oder durch Aushänge an den Pinnwänden und an der Tür.



Auch Sie können eine aktive Kindergartenzeit erleben:

- bei Eltern-Kind-Aktionen, Festen und Feiern
- gerne können Sie Ihre Fähigkeiten und Begabungen einbringen und uns mit Aktionen für die Kinder unterstützen
- indem Sie im Elternbeirat mitwirken, der zu Beginn jedes Kindergartenjahres aufgestellt wird
- indem Sie uns in den Wald oder auf Ausflügen begleiten
- indem Sie zum Elternstammtisch kommen, den der Elternbeirat organisiert
- indem Sie sich beim Kuchenverkauf auf dem Flohmarkt für „Ihren Kindergarten“ engagieren



## ... mit anderen Institutionen

Optimale Bildung, Erziehung und Betreuung in unserem Kindergarten setzt eine gute Kooperation und Vernetzung mit den unten genannten Institutionen voraus.

- Nachbarkindergärten (Ottmarshausen, Steppach, Westheim)
- Grundschule Westheim
- Kommunale Kindergärten (Westlicher Landkreis)
- Logopädinnen und Ergotherapeutinnen
- Landratsamt, Gesundheitsamt, Jugendamt
- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE Gersthofen)
- Erziehungs- und Beratungsstellen
- Pfarrgemeinde St. Stephan
- Staatliche Fachoberschule und Berufliche Schulen Neusäß
- Sportverein und Freiwillige Feuerwehr Hainhofen
- Familienstation Neusäß

## ... mit Eltern die Eingewöhnung gestalten

Wir unterstützen Ihr Kind vor Eintritt in den Kindergarten durch einen Schnuppertag, an dem es schon mal alleine bei uns bleiben darf. An diesem Tag findet auch das Anmeldungsgespräch mit Ihnen statt. Während der Eingewöhnungsphase orientieren wir uns an der Belastbarkeit des Kindes. Sie können Ihr Kind bei Bedarf auch schon nach kurzer Zeit wieder abholen. Schritt für Schritt verlängern wir die Besuchszeit sehr individuell, bis Ihr Kind den Vormittag problemlos bei uns verbringen kann.

Zusammen mit Ihnen und Ihrem Kind werden wir Abschiedsrituale gestalten, wie z.B. das Winken am Garderobenfenster, welche wir dann übernehmen und individuell kultivieren.

## ... mit Lehrern den Übergang in die Schule gestalten

Wir arbeiten regelmäßig mit der Westheimer Grundschule zusammen. Dort dürfen die Vorschulkinder an einem Schnuppertag eine Schulstunde miterleben. Auch wir ErzieherInnen sind zu einer Hospitationsstunde eingeladen, bei der wir „unsere Großen“ dann als Schulkinder erleben dürfen. Die jeweilige Kooperationslehrerin besucht die künftigen Schulkinder bei uns und beobachtet diese im Kindergartenalltag. Dabei werden Zielvereinbarungen getroffen, bzw. Hilfe- oder Unterstützungsmaßnahmen besprochen.

Die meist positiv besetzte Loslösung vom Kindergarten begleiten und unterstützen wir mit verschiedenen Aktionen, wie z.B. durch die Fotodokumentationen, die zum Abschied als „Portfolio-Foto-Album“ überreicht werden, das Schultüten basteln und das Übernachtungsfest.

Zwischen Schule und Kindergarten findet - unter Einhaltung der erforderlichen Datenschutzrichtlinien - ein vertrauensvoller Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder statt. Durch diese Kooperation wird ein fließender Übergang vom Kindergarten in die Schule möglich.

## Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch ist ein Angebot für Kinder mit Migrationshintergrund und deutsche Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf. Im letzten Kindergartenjahr findet dieses Programm in Zusammenarbeit mit der Grundschule statt.

Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes unter Anwendung der Sprachstanderhebungsbogen SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder), bzw. SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) voraus. Er umfasst 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf werden über eine alltagsintegrierte Förderung der Sprache im Freispiel, Bilderbuchbetrachtungen in Kleingruppen oder alleine, Tischspiele die zum Sprechen anregen, Sing-Reim- und Kreisspiele im Morgen- oder Stuhlkreis unterstützt.

## Interkulturelle Vielfalt

Seit dem großen Zustrom von Flüchtlingen im Jahr 2015 gibt es in unserem Ortsteil eine Flüchtlingsunterkunft, aus der wir Kinder verschiedener Nationalitäten, Religionen, Kulturen und Sprachen bei uns aufnehmen. Wir erhalten dadurch eine bunte Vielfalt der wir mit Toleranz, gegenseitiger Achtung und Wertschätzung begegnen.

Kinder kennen keine Landesgrenzen. Sie sind von sich aus neugierig und aufgeschlossen. Sie lernen sich im Spiel kennen, unabhängig davon, aus welchem Land oder welcher Kultur sie stammen. Unterschiedliche Sprachen wecken die Neugierde und stellen keine wesentlichen Hürden dar. Zwei- und Mehrsprachigkeit hilft den Kindern, sich zu weltoffenen

Persönlichkeiten zu entwickeln. Gemeinsame Lernaktivitäten, bei denen sich Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund begegnen, bereichern unseren Alltag. Wir bereiten die Kinder auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vor. Wir stärken sie, vorurteilsfrei zu handeln und ein Gespür für Benachteiligung und Ungerechtigkeit zu entwickeln.

## Inklusion

Inklusion heißt Zugehörigkeit - also das Gegenteil von Ausgrenzung. Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz unterstützt die Inklusion von Kindern mit bestehender oder drohender Behinderung. Inklusionskinder können Kinder mit gesundheitlichen, verhaltens- oder entwicklungsbedingten Auffälligkeiten sein.

Voraussetzung für die Aufnahme eines sogenannten „I-Kindes“ ist eine medizinische oder therapeutische Indikation sowie ein Antrag auf Einzelintegration im Kindergarten. Hierfür sind eine gründliche Anamnese durch den Kinderarzt, mobile Fachdienste, das Frühförderzentrum im Josefinum oder der Hessingklinik notwendig.

Wir als betroffene Kindertageseinrichtung werden zusammen mit den Eltern abwägen, ob unser Kindergarten für die Aufnahme des Kindes die geeignete Einrichtung sein kann. Um dem betroffenen Kind, der Kindergruppe und dem Erziehungspersonal gerecht zu werden, ist eine ehrliche und umfassende Information vonseiten der Eltern schon vor der Aufnahme Voraussetzung.

Ist die Aufnahme eines „I-Kindes“ zustande gekommen, wird es in unseren normalen Kindergartenalltag integriert. Es nimmt, entsprechend seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, an allen Aktivitäten und Angeboten teil. Im täglichen Miteinander und einer Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz erfahren die Kinder, dass jeder Mensch

einzigartig und etwas Besonderes ist. Alle Kinder profitieren davon, sich gegenseitig zu achten und zu helfen. Selbstverständlich erhält das behinderte oder von Behinderung bedrohte Kind besondere Hilfe, Unterstützung und Förderung. Das pädagogische Personal geht auf die Individualität des Kindes ein und unterstützt und fördert es in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Wertschätzend und lösungsorientiert arbeiten wir mit Eltern und Fachdienstkräften zusammen. Voraussetzung für eine gelungene Inklusion sind eine geringere Gruppenstärke sowie ein angemessener Personalschlüssel.

## Und so finden Sie uns

Genau auf halber Strecke (Schlipsisheimer Straße 23) zwischen den beiden ehemaligen Dörfern Hainhofen und Schlipsisheim gelegen, kann der Kindergarten von beiden Ortsteilen aus gut zu Fuß oder per Fahrrad erreicht werden.

Von Hainhofen kommend finden Sie unser Haus auf der linken Seite der Verbindungsstraße nach Schlipsisheim. Weithin sichtbar ist es dort das einzige Gebäude auf den „Schmutterwiesen“, eingerahmt von Fußball- und Tennisplätzen.

### Gebäude und Garten

In unserem Teil des Gebäudes befinden sich ein Gruppenraum und ein Nebenraum. Dieser bietet Platz für eine Küchenzeile und Esstische. Ein kleines Ruhezimmer gibt uns Raum für gemütliche Lesezeiten und bietet den kleinen Ganztagskindern Platz für einen Mittagsschlaf. Neben diesem Zimmer befinden sich das Büro und daran anschließend die Kindergarderoben. Der Sanitärbereich bietet Toiletten und Waschbecken in Kinder- und Erwachsenengröße sowie eine Dusche und Wickelmöglichkeit. Der Turnraum liegt im Souterrain und wirkt durch die großen Fenster zur Südseite hell und freundlich. In den Garten gelangt man über eine Außentreppe bzw. die Rutsche. Der weitläufige Garten mit großem Sandkasten im Schatten, attraktiver „Vogelnestschaukel“, Kletterturm und Reck gehört uns am Vormittag ganz alleine und bietet unseren Kindern große Bewegungsfreiheit.

Im Gruppenraum bietet ein „Haus im Haus“ den Kindern eine zweite Spielenebene bzw. die Puppenecke dient als Rückzugsmöglichkeit. Neben Bauecke, Maltisch und verschiedenen Konstruktionsspielen finden sich Materialien aus der Montessori-Pädagogik, die den Kindern vielfältige, abwechslungsreiche Spiel- und Lernerfahrungen ermöglichen.

## Gruppe und Personal

In unserer eingruppigen Einrichtung werden bis zu 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren von einer Erzieherin, (mit Zusatzausbildungen in Montessori-Pädagogik und Naturpädagogik), zusammen mit einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut.

### Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten erfüllen wir folgende Kriterien:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Regelmäßige Reflexion unserer Arbeit
- Fortbildungen/Fachliteratur
- Elternbefragung
- Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbeirat
- Informationselternabend
- Fortschreibung der Konzeption (veröffentlicht im Internet/PDF und als Broschüre)
- Dokumentation der Erziehungs- und Bildungsarbeit an der Pinnwand
- Austausch mit Fachdiensten
- Mitarbeitergespräche
- Regelmäßige Auffrischung rechtlicher Grundlagen (Aufsichtspflicht, Hygienemanagement, Infektionsschutz und Erste Hilfe)

Da wir uns auch als Ausbildungsbetrieb sehen, freuen wir uns über Praktikanten aus dem Sozialen Bereich der FOS Neusäß. Sie bekommen hier einen Einblick in unsere Arbeit mit Kindern, in die Team- und Elternarbeit sowie in die Planungs- und Bildungsarbeit. Wir unterstützen die Praktikanten mit Anleitungs- und Reflexionsgesprächen, bei der Ausarbeitung schriftlicher Aufgaben und durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Betreuungslehrern.

## Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

### SGB VIII § 8a

Am 01.01.2012 ist das neue Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Das Wohlbefinden der uns anvertrauten Kinder liegt uns am Herzen. Bei Beobachtungen und in Gesprächen mit den Kindern sind wir aufmerksam, ob es den Kindern körperlich und seelisch gut geht. Wir fragen nach, wenn ein Kind längere Zeit nicht in den Kindergarten kommt.

Als Kindeswohlgefährdung wird bezeichnet, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten/Sorgeberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

In unserem Kindergarten erfüllen wir den Schutzauftrag, indem wir durch Beobachtung aller Kinder, drohende oder akute Kindeswohlgefährdung erkennen und dokumentieren. Hilfen und Unterstützung für das Kind und die Familie können dann eingeleitet werden, um dem Kind eine altersangemessene gesunde Entwicklung zu ermöglichen.

Kinder wollen verstehen. Wo Kinder nichts anfassen dürfen, nicht selbst mit Hand anlegen können, werden sie nicht viel verstehen.

Bei Problemen und Schwierigkeiten suchen wir das Gespräch mit den Eltern. Wir haben ein offenes Ohr, wenn Eltern ein Gespräch mit uns suchen, auch wenn es um familiäre Dinge geht.

Bei Bedarf vermitteln wir gerne Einrichtungen, die weiterhelfen können. Denn der Kindergarten ist vernetzt mit verschiedenen Stellen, die sich ebenfalls um das Wohl von Familien und Kindern kümmern (Familienhilfe, Erziehungsberatung usw.).

Unser Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass die Entwicklung des Kindes weiterhin im Mittelpunkt steht. Dabei können wir auch Beratung und Unterstützung von erfahrenen externen Fachkräften des Kinderschutzbundes anfordern.

Wir versichern Ihnen, dass wir mit Verdachtsfällen besonnen umgehen und verantwortungsbewusst handeln. Hierfür gibt es eine festgeschriebene Vorgehensweise für das Kindergartenpersonal.

## Rechtliches

Die Vorgehensweise bei Aufnahme der Kinder, Regelung in Krankheitsfällen, Unfallversicherung und Haftung sowie Kündigung und Ausschluss ist in allen Kindergärten der Stadt Neusäß gleich. Näheres auf der Homepage der Stadt Neusäß unter [www.neusaess.de/Ortsrecht](http://www.neusaess.de/Ortsrecht).

- Anderlik, Lore: Ein Weg für alle! Leben mit Montessori, Verlag modernes lernen, 2. Auflage 1999.
- Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, (Hrsg.): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, Beltz Verlag.
- Bezdek, Monika, Petra und Ursula: Spielraum Wald, Don Bosco Verlag, München 2004.
- Holtz, Axel: Grundlagen der Kosmischen Erziehung, Verlag Klemm & Oelschläger, Ulm 1998.
- Holtz, Axel: Kinder bauen ihre Freiheit selbst auf, Verlag Klemm & Oelschläger, Ulm 1998.
- Kaul, Claus-Dieter: Die zehn Wünsche der Kinder, Auer Verlag, Donauwörth 2000.
- Ludwig, Harald (Hrsg.): Erziehen mit Maria Montessori, Herder Freiburg 1997.
- Miklitz, Ingrid: Der Waldkindergarten, Luchterhand Verlag, Neuwied 2001.
- Montessori, Maria: Die Entdeckung des Kindes.
- Wichtmann, Gerda: Kinder brauchen Orientierung, Herder spektrum Freiburg, 4. Auflage 1997.
- Wild, Rebeca: Freiheit und Grenzen - Liebe und Respekt, Verlag Mit Kindern wachsen, Freiamt 2000.

## Unser Kindergarten

Unser Kindergarten ist der Kindergarten

unserer Kinder Anna, Paula und Elias

Unser Kindergarten liegt in unserem Ort.

Unser Kindergarten lässt die Kinder unter Anleitung ihr Umfeld erfahren.

Unser Kindergarten führt die Kinder in unseren Wald.

Unser Kindergarten ermöglicht auch am Nachmittag Kontakt zu Kindergartenfreunden, denn unser Kindergarten ist vor Ort.

Unser Kindergarten lebt durch die Kinder, die Erzieherinnen und Eltern.

Unser Kindergarten lebt durch eine überschaubare GröÙe.

Unser Kindergarten lebt durch das Angebot,  
sich selbst Aufgaben zu suchen.

Unser Kindergarten lebt durch die Möglichkeit jedes Einzelnen,  
sich nach seinen Fähigkeiten einzubringen.

Unser Kindergarten lebt durch die Individualität jedes Einzelnen.

Unser Kindergarten ist der Kindergarten unserer Familie.

Michael Gerstlauer



Städtischer Kindergarten Hainhofen  
Schlipsheimer Straße 23  
86356 Neusäß  
Telefon: 0821/483430  
E-Mail: [kiga.hainhofen@kitas.neusaess.de](mailto:kiga.hainhofen@kitas.neusaess.de)

Text: Monika Grabler  
Fotos: Monika Grabler, Rainer Stolpe  
Kindergartenlogo: Klaus Mayr, Jochen Schöndorfer, Monika Grabler

Träger  
Stadt Neusäß  
Hauptstraße 28  
86356 Neusäß  
Ansprechpartner: Tanja Weinberger, Telefon: 0821/4606-219